

Uneins über eine Fusion

Nach der Orientierungsveranstaltung zeichnet sich ab, dass Waltensburg zu einer Fusion mit Ilanz/Glion tendiert, Andiastr hingegen zu einem Zusammenschluss mit Breil/Brigels

von Denise Allig

Vor der Orientierungsversammlung für die Bevölkerung der Gemeinden Waltensburg und Andiastr über mehrere mögliche Fusionsvarianten haben die Verantwortlichen am Dienstagabend zu einer Medienkonferenz geladen. Vom Anlass für die Bevölkerung waren die Medien danach jedoch ausgeschlossen.

Bestritten wurde die Medienkonferenz zur Hauptsache von Ursin Fetz, dem Leiter des Zentrums für Verwaltungsmanagement an der Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTW) Chur. Er coacht das aus Vertretern beider Gemeinden zusammengesetzte Projektteam. Mit dabei waren zudem die Gemeindepräsidenten Guido Dietrich (Waltensburg) und Sievi Sgier (Andiastr).

Kanton zählt nur zwei Varianten

Wie Fetz ausführte, hat das Projektteam, das vor vier Jahren am Nein von Waltensburg gescheiterte Fusionsprojekt mit Breil/Brigels aktualisiert. Das entsprach auch dem Ziel einer in Waltensburg eingereichten Motion, die noch hängig ist. Zudem wurde neu eine Fusion mit Ilanz/Glion geprüft, wie dies eine in Waltensburg lancierte Initiative verlangt.

Laut Fetz wurden die Gemeindepräsidenten von Ilanz/Glion, Aurelio Casanova, und Breil/Brigels, Clau Schlosser, sowie Vertreter des Kantons in die Arbeiten einbezogen. Casanova und Schlosser seien bereit, Waltensburg zusammen mit Andiastr in ihre Gemeinde aufzunehmen, betonte Fetz. Für beide Varianten gebe es im Übrigen auch

einen Fusionsbeitrag des Kantons, erklärte er.

Nicht der Fall sei dies bei allen anderen Varianten, so namentlich bei Andiastr mit Breil/Brigels, Andiastr mit Ilanz/Glion, Waltensburg mit Breil/Brigels, Waltensburg mit Ilanz/Glion und Waltensburg mit Andiastr.

Anhand einer Grafik zum weiteren Vorgehen zeigte Ursin Fetz in der Folge auf, dass die Einschätzungen der Gemeindevorstände zu den zwei Haupt-Fusionsvarianten entgegengesetzt sind.

Konträre Meinungen

Während der Gemeindevorstand von Andiastr meint, ein Ja zu einer Fusion von Andiastr und Waltensburg mit Breil/Brigels liege durchaus im Bereich des Möglichen, findet der Gemeindevorstand von Waltensburg das Gegenteil. Umgekehrt hält der Gemeindevorstand von Andiastr eine Fusion von Andiastr und Waltensburg mit Ilanz/Glion für unwahrscheinlich, während man in Waltensburg eine solche als realistisch einstuft. Oder anders gesagt: Wenn es nach der Einschätzung der Gemeindevorstände geht, tendiert Waltensburg zu Ilanz/Glion und Andiastr zu Breil/Brigels.

Ob diese Einschätzungen stimmen, wird sich am 10. Juni zeigen, wenn in beiden Gemeinden gleichzeitig Konsultativabstimmungen stattfinden. «Je nach Ausgang der Abstimmungen in Waltensburg und Andiastr wird die Projektarbeit in die definierte Richtung aufgenommen», sagte Fetz.

Strasse als Nein-Argument

Guido Dietrich, der Gemeindepräsident von Waltensburg, bewertete den Ablauf der anschliessenden Orientie-



Welche Gemeinde wird Fusionspartnerin? Ursin Fetz, Guido Dietrich und Sievi Sgier (von links) informieren die Medien über mögliche Varianten für Waltensburg und Andiastr.

Bild Denise Allig

rung der Bevölkerung gestern gegenüber der «Südostschweiz» als «recht sachlich». Mit der Veranstaltung habe man sicher einen wesentlichen Beitrag zur Meinungsbildung leisten können. «Man hat gesehen, dass die Bevölkerung mitdenkt», so Dietrich.

Er betonte, dass die im Falle einer Fusion mit Breil/Brigels geplante Verbindungsstrasse das Hauptargument der Waltensburger sei, diese Variante abzulehnen und stattdessen eine Fusion mit Ilanz/Glion anzustreben. «Die

Strasse durch das Dorf ist zu bestimmten Zeiten jetzt schon überlastet, die neue Strasse würde zusätzlichen Mehrverkehr bringen.» Das wolle man nicht, zumal man nicht darauf hoffen könne, dass der Kanton innert der nächsten Jahre ein Projekt für die Umfahrung des Dorfes vorlege.

Dietrich hofft denn auch, dass die Variante mit Ilanz/Glion sich durchsetzt und dass sich über mögliche Kantonsbeiträge auch für diese Variante noch reden lässt.

Sievi Sgier, der Gemeindepräsident von Andiastr, betonte, Andiastr bilde zusammen mit Breil/Brigels – nicht zuletzt wegen der Bergbahnen – einen gemeinsamen Wirtschaftsraum. Entsprechend tendiere man zu einer Fusion mit Breil/Brigels. Dennoch hofft Sgier, «dass Waltensburg und Andiastr sich auf eine gemeinsame Variante einigen können.» Das habe nun Vorrang, betonte er; der nicht ausschliesst, dass die eine oder andere Gemeinde ihre Meinung noch ändert.

«Er wusste, woher er kam und wohin er ging»

Am vergangenen Samstag kurz vor Mitternacht ist der Maler Hannes Gruber (1928-2016) in seinem Atelier in Sils-Baselgia nach kurzer schwerer Krankheit friedlich eingeschlafen. Seine Frau Piccola und seine drei Kinder waren bei ihm.

von Marina U. Fuchs

«Es war sein grösster Wunsch, so zu sterben», erinnert sich seine Tochter Sandrina, «alles ging ganz schnell, er war nur die drei letzten Tage bettlägerig.» Als Hannes Gruber anfangs Jahr von seiner Erkrankung erfuhr, hat er – ganz wie es seine Art war – nichts beschönigt. «Er hat das Ende bewusst und ganz klar gesehen», betonte die Tochter im Gespräch.

Leben und Werk voller Intensität

Hannes Gruber wurde 1928 in Oberrieden im Kanton Zürich geboren. Bereits 1940 schuf er erste Aquarelle und Arbeiten in Öl. Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule bei Ernst Gubler und einer Lehre als Grafiker unternahm er Studienreisen nach Italien und Holland. Seit 1954 hatte er ein eigenes Grafikatelier in Zürich, ab 1972 lebte er als freischaffender Künstler.

Schon früh erhielt er wichtige Aufträge, wie die Gestaltung von Wandbildern für die St. Galler Olma Messe. Erneute Studienreisen führten ihn nach Sizilien, New York und Ägypten.

Ab 1980 hatte er ein zusätzliches Atelier im grenznahen Chiavenna, lebte und arbeitete zeitweise im Oberengadiner Grevasalvas, das entscheidend war für seine künstlerische Entwick-

lung und später in Sils-Baselgia und Zürich.

Bücher und Filmporträts würdigten bald sein eindrückliches und vielseitiges Werk voller Ausdruckskraft und sich nachhaltig einprägender Intensität.

Licht und Abstraktion

Hannes Gruber setzte sich ein Leben lang mit dem Licht des Engadins und dem an der Küste Liguriens oder Siziliens auseinander, wurde davon geprägt.

Am Beginn seines Schaffens standen figurative Arbeiten wie Landschaften, Stilleben und Interieurs, die sich aber immer mehr im Eindruck dieses Lichts auflösten und zur ungenständlichen Darstellung, zur Abstraktion wurden. Er entwickelte die Theorie der «Um-Farbe», die sein weiteres Schaffen prägte.

Seine Werke scheinen von innen zu leuchten, ziehen den Blick nicht nur an, sondern halten ihn fest. Sie bleiben in Erinnerung, vielleicht gerade weil sie die Auseinandersetzung, das sich Versenken, das in ihnen Lesen fordern. «Seine Bilder sind Seismogramm einer bewegten seelischen Kraft», meinte der Publizist Roy Oppenheim in einem Vorwort, «er will damit alle Sinne ansprechen.»

Gruber selbst formulierte es 2011 so: «Ich bin dabei mein inneres Chaos in ein kreatives Gleichgewicht zu bringen.»

Gruber malte fast bis zum Ende täglich in seinem geliebten grossen hellen Atelier mit dem Blick gen Süden. Er könne nicht anders und er könne auch nichts anderes, erklärte er einmal diese für ihn zwingende Notwendigkeit.

Hannes Gruber wird nicht nur als grossartiger Künstler in Erinnerung bleiben, dessen Werke sich in Sammlungen im In- und Ausland finden, er war auch ein genauer Beobachter, ein liebenswürdiger Mensch, der zuhören

konnte und bis zuletzt ein Gentleman der alten Schule voller Eleganz und Stil.

«Er hat sein Leben gelebt, er wusste woher er kam und wohin er ging», tröstet sich die Tochter.

TODESANZEIGEN

Abschied und Dank

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Mathias Jenny

3. August 1947 – 10. April 2016

Nach lang erduldeten Krankheit durfte er friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Anita Jenny
Bahnhofstrasse 28
7302 Landquart

In stiller Trauer:

Ehefrau
Kinder und Enkelkinder

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Besonderen Dank an:

– Dr. Widmer, Landquart, für die langjährige Betreuung;
– alle, die Mathias im Leben mit Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Weitere Todesanzeigen auf Seite 11